

541.1
542.0 - HU/hg

an	R	M	W				a/aden
Datum	31	7	A				
Vize	h						W
EPD	29 NOV. 1976						
Ref.	A.B.H. II, Irak. O. an: KH						

den 25. November 1976

EVD

Handelsabteilung

Gespräch mit dem irakischen Aussenhandelsminister
und dem Staatssekretär im Ministerium für Aussenhandel

Herr Botschafter,

Ergänzend zu meiner raschen Mitteilung vom 22. November sende ich Ihnen in der Beilage zwei von meinem mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betrauten Mitarbeiter verfasste Notizen über die Audienz bei Aussenhandelsminister Hikmat Mizban Ibrahim (al-Azzawi). Dieser hat mich übrigens gerade am Tage vor seinem Abflug nach Moskau empfangen, wo er die irakische Delegation in der Kommission Irak-Comecon führen wird.

Der Wunsch nach Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kaderausbildung und der Vermittlung technischer Kenntnisse, wird von irakischer Seite gegenüber allen industriell entwickelten Ländern angemeldet. Ich verweise in diesem Zusammenhang auch auf meine heutige Antwort auf Ihr Schreiben vom 12. November 1976.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter

A. Hugentobler

Beilagen:

- 1 Notiz über Gespräch mit Aussenhandelsminister
- 1 Notiz über Gespräch mit Unterstaatssekretär
- 1 Notiz über Gespräch mit dem Direktor der Sektion "Westliche Staaten" in der Wirtschaftsabteilung des Aussenministeriums

Kopie: EPD Finanz- und Wirtschaftsdienst, Bern
EPD Politische Abteilung II, Bern



Dodis



541.1 - FU/hg
542.0

Baghdad, den 23. November 1976

VERTRAULICH

N o t i z

Vorsprache bei Aussenhandelsminister Hikmat Mizban
Ibrahim (al-Azzawi) (X)

Ort Büro des Ministers, Ministry of Foreign Trade,
Khullani Square

Zeit Montag, den 22. November 1976,
11.00 - 11.30 Uhr

Anwesend Minister Hikmat Mizban Ibrahim (al-Azzawi)
Farouk D. Salman, Director General of
Foreign Economic Relations (amtete auch als
Uebersetzer)
Botschafter A. Hugentobler (Y)
Botschaftsattaché W. Fust

Nach einleitenden Begrüßungsworten und Willkommenswünschen an die Adresse des neuen schweizerischen Botschafters im Irak weist der Minister darauf hin, dass die Entwicklung der Handelsbeziehungen mit der Schweiz bisher in einem normalen Rahmen erfolgte, betonte aber, dass zweifellos mehr "Raum" vorhanden wäre, die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen auszubauen. Irak kenne das hochentwickelte Land Schweiz und erachte es wünschenswert, in ihr einen Partner zu finden, der bereit wäre, zur Entwicklung Iraks beizutragen.

Botschafter Hugentobler dankte für die Begrüßung und führt aus, dass die schweizerische Regierung nicht nur einen Ausbau der Beziehungen mit Irak für wünschenswert hält, sondern auch sehr daran interessiert ist, dass der Irak die für seine Entwicklung gesteckten Ziele erreichen kann. Entwickelte Volkswirtschaften seien bekanntlich intensive Handelspartner. Nach einem Hinweis auf die Entwicklung der schweizerisch-irakischen Beziehungen weist (Y) auf Gemeinsamkeiten hin, die für den Ausbau der Zusammenarbeit gute Voraussetzungen bilden können:

- 2 -

- die Schweiz ist ein mittelgrosses Land, das, um den heutigen hohen Entwicklungsstand zu erreichen, viele Schwierigkeiten zu überwinden hatte; deshalb sind wir ebenso wie der Irak auf unsere politische und wirtschaftliche Freiheit erpicht;
- Die Schweiz verfolgt eine Neutralitätspolitik und der Irak hat sich seinerseits für die Blockfreiheit entschieden (Colombo). Bei einem Ausbau der Beziehungen mit der Schweiz stellen sich also keine Probleme betreffend "strings" oder sonstiger politischer Beeinflussung;
- Qualität und Vertragstreue gelten als Merkmale der schweizerischen Industrie; da wir praktisch keine Sozialunruhen kennen, ist die Schweiz auch aus diesem Grund ein verlässlicher Partner;
- die Schweiz hat ferner die niedrigste Inflationsrate aller OECD-Länder, also ist die Schweizerindustrie auch preislich interessant.

Als Beispiele der Zusammenarbeit seien nur einige wenige genannt:

- Swissair fliegt seit 1949 in den Irak; Angestellte der Iraqi Airways sind in Zürich im Trainingskursen;
- Sulzer ist seit langer Zeit im Irak tätig und baut zur Zeit zwei Papierfabriken (Basrah und Misan);
- Die Beziehungen zwischen der Schweizerischen Nationalbank und der Zentralbank sind etabliert (der Architekt des jetzigen Zentralbankgebäudes in Bagdad war ein Schweizer); zur Zeit ist gerade ein Direktor der Schweizerischen Nationalbank hier und führt Gespräche über Fragen der Noten- und Münzausgabe;
- Silo- und Mühlebauten der Firma Gebr. Bühler, Uzwil; Hinweis auf Abbildung von solchen Siloanlagen auf der 1/4-Dinar-Note, Ausbildung von Irakern an der Müllereifachschule in St.Gallen;
- Eine Gruppe von Schweizerfirmen (CORUBA) ist aktiv interessiert am Projekt der "University of Technology" in Bagdad. Dies wäre eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern demonstrativ zu verbinden.

Diesen Beispielen der Tätigkeit von schweizerischen Firmen im Irak könnten manche andere folgen. Desungeachtet stelle sich aber die Frage, ob es nicht vorteilhaft wäre, den Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und dem Irak eine institutionelle Grundlage zu geben. Die Bildung einer "joint commission" könnte zum Beispiel den beiden Parteien für ein gegenseitiges Verstehen und die Besprechung diverser offener Fragen sehr nützlich sein. Die Schweizerische Regierung erachte es als wünschenswert, den Wirtschafts- und Handelspartner Irak besser zu verstehen. Statistische Unterlagen über die wirtschaftlichen

Aktivitäten im Irak wären wertvoll und eine bessere Kenntnis der irakischen Bedürfnisse könnte auch die Tätigkeit von schweizerischen Firmen erleichtern. Besonders nützlich und wertvoll wäre eine frühe Einsichtnahme in und Orientierung über bevorstehende Planziele und Ausschreibung von Projekten.

(Y) verweist dann auf den Besuch einer schweizerischen Delegation unter Führung von Herrn Botschafter Jolles, Ende letzten Jahres und stellt die Frage, ob nicht jetzt ein geeigneter Zeitpunkt gekommen wäre, die Frage eines Wirtschaftsabkommens oder unter Umständen die Bildung einer gemischten Kommission Schweiz-Irak neu aufzuwerfen.

Minister Hikmat al-Azzawi geht kurz auf den letztjährigen Besuch der schweizerischen Delegation ein, die er in seiner damaligen Eigenschaft als stellvertretender Finanzminister empfangen hatte. Er nimmt zu den von Botschafter Hugentobler vorgetragenen Äusserungen wie folgt Stellung:

- A) Der Irak kennt keine Trennung von Politik und Wirtschaft. Die Regierung befolgt eine Politik der Blockfreiheit. Wenn andere Länder ebenso diesem Weg folgen, dann kann dies für den gegenseitigen Respekt nur förderlich sein und eine wichtige Grundlage für ein gegenseitiges Verstehen und für fruchtbare Beziehungen bilden.
- B) Die Schweiz ist im Irak als ein hoch entwickeltes Land bekannt. Ueber die erwähnten Tätigkeitsbereiche von Industriefirmen hinaus könnte die Schweiz auf vielfältige Art und Weise zur Entwicklung des Irak beitragen. Die Regierung hier in Bagdad verspreche sich viel von einer intensiveren Zusammenarbeit mit der Schweiz.
- C) Ein Abkommen über wirtschaftliche, vor allem aber technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern, könnte den Rahmen einer vermehrten Kooperation bilden. Irak braucht, um seine Entwicklungsziele zu erreichen, die Hilfe von erfahrenen Ländern, benötigt Technologie, die Ausbildung und Schulung von Arbeitskräften wie auch den Einsatz von ausländischen Experten. Die Schweiz biete Voraussetzungen, dem Irak auf all diesen Gebieten mitzuhelfen.
- D) Die irakische Regierung hofft, den neuen 5-Jahresplan bis Ende 1976 zu genehmigen und zu veröffentlichen. Der Minister lädt die schweizerische Botschaft ein, diesen Plan zur gegebenen Zeit zu analysieren und irakischen Stellen mitzuteilen, in welchen Wirtschaftszweigen und auf welche Art die Schweiz am besten zur Entwicklung des Iraks einen Beitrag leisten könne.
- E) Die Regierung Iraks sei zur Ueberzeugung gelangt, dass ein Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit mit der Schweiz wünschbar wäre. Die zuständigen Stellen hätten denn vor wenigen Tagen ihre Zustimmung zur Unterbreitung eines irakischen Gegenvorschlages erteilt. Der Abkommenstext werde das Gebiet der technischen Zusammenarbeit ganz besonders betonen.

- 4 -

Auch sei darin die Bildung einer gemischten Kommission vorgesehen; nicht einer grossen Kommission auf Regierungsebene, sondern eines Gremiums im Rahmen des Vertrages. Die Schaffung einer gemischten Kommission auf hoher Ebene könne ein nächster Schritt sein, wenn der Umfang und das Niveau der gegenseitigen Zusammenarbeit dies nötig und wünschbar mache.

Nach erfolgter Uebersetzung in die englische Sprache, werde der Text der Botschaft in wenigen Tagen zugestellt werden. Die schweizerische Botschaft würde in nächster Zeit vermehrt angeschrieben und für die Abwicklung der Zusammenarbeit in diversen Angelegenheiten herbeigezogen werden. Der Minister sichert der Botschaft die für deren Arbeit notwendige Unterstützung zu.

Der eingeleitete personelle Ausbau der Schweizerischen Botschaft hier in Bagdad werde begrüsst und im Lichte der Bereitschaft zu einer besseren Zusammenarbeit gesehen und verstanden.

(Y) dankt für das Interesse am Ausbau der Beziehungen und versichert dem Minister, dass der irakische Vorschlag von schweizerischer Seite mit aller Sorgfalt geprüft werde.

(W.Fust)

541.1
542.0 - FU/hg

Baghdad, den 23. November 1976

VERTRAULICH

N o t i z

Gespräch mit Unterstaatssekretär Mahdi Muhsin al-Ubaidi
im Aussenhandelsministerium

<u>Zeit</u>	Montag, 22. November 1976 11.30 Uhr
<u>Anwesend</u>	Undersecretary Mahdi Mushin al-Ubaidi (X) Farouk D. Salman, Director General of Foreign Economic Relations Botschafter A. Hugentobler (Y) Botschaftsattaché W. Fust

Nach den ausgetauschten Begrüßungsworten gab der Unterstaatssekretär zu verstehen, dass sich Politik und Wirtschaft im Irak nicht trennen lässt, und dass man im Bestreben nach mehr Wirtschaftsgerechtigkeit in der Welt auch von ausländischen Handelspartnern Verständnis erwartet. Irak betrachte den Handelsaustausch auf der Basis der Gegenseitigkeit, mit anderen Worten, Irak erwarte auch von der Schweiz eine Steigerung der Einfuhr irakischer Produkte.

Botschafter Hugentobler erwähnt in diesem Zusammenhang, dass der schweizerische Markt irakischen Produkten völlig offen steht. Die Schweiz lasse ferner Irak bezüglich Einfuhrregelungen vom Prinzip der Meistbegünstigung profitieren. Bezüglich der Einfuhr von Erdöl, dies nahm (Y) voraus, besteht in der Schweiz keine staatliche Einkaufsstelle. Wohl existieren in der Schweiz zwei Raffinerien, die auf der Basis von Rohöl bestimmter Sorte und Zusammensetzung arbeiten und dabei umweltfreundliche Gesetzesbestimmungen zu beachten haben, doch haben staatliche Instanzen keine Einflussmöglichkeiten, um auf die Einkaufsent-scheide der multinationalen Gesellschaften, denen die Raffinerien gehören. Da die Versorgung mit Rohöl und Erdölprodukten bisher zufriedenstellend gewährleistet war, ist für absehbare Zeit kaum mit der Bildung einer nationalen Einkaufsgesellschaft zu rechnen.

Der Unterstaatssekretär nimmt dies zur Kenntnis und meint, der Irak habe für solche Gegebenheiten auf Zeit sicher Verständnis, obwohl es natürlich anzustreben sei, dass ein wichtiger Lieferant auch zu einem Abnehmer irakischer Produkte werde. Auch im Lichte solcher Verhältnisse könnten die Partner eines einfachen, auf das Funktionieren ausgerichteten Abkommens über Handel und technische Zusammenarbeit versuchen, ihr Bestes zu tun. Abkommen müssen zum Nutzen beider Parteien geschlossen werden.

-2-

(Y) erklärt dem Gesprächspartner, dass es zu seinen Aufgaben gehöre, die Basis für einen intensiveren Gedankenaustausch zwischen der Schweiz und dem Irak zu schaffen. Die Bildung einer gemischten Kommission wäre sicher ein tauglicher Weg, um die gegenwärtigen Bedürfnisse und Möglichkeiten besser kennenzulernen.

(X) erachtet es ebenfalls als gut, wenn die Bildung einer gemischten Kommission im Vertrag vorgesehen ist und eine solche möglichst rasch eingesetzt wird. Ein solches Gesprächsforum erlaubt es, die zwischenstaatlichen Beziehungen zu steuern und zu entwickeln.

(W.Fust)

551.56
541.1 - FU/hg

Baghdad, den 17. November 1976

A k t e n n o t i z

Einladung irakischer Persönlichkeiten zum offiziellen Besuch der SWISS EXPO in Kairo 1976; Gespräch mit Herrn Khalil al-Bayati (X), Direktor der Sektion "westliche Staaten" im Economic Affairs' Department des hiesigen Aussenministeriums am 17.11.1976, 11.00 Uhr.

Die am 15.11.1976 abgegebene Note betreffend obgenannte Einladung wurde bereits den zuständigen Stellen weitergeleitet. (X) hofft, mir bis 23. November die Namen der Persönlichkeiten aus der die Delegation bestehen wird bekanntzugeben.

Zum Thema eines erweiterten Handelsaustausch meint (X), dass Irak sehr an einer engeren Zusammenarbeit mit der Schweiz interessiert sei. Auf dem Gebiet eines Technologie-Transfers sieht (X) ein breites Feld von Möglichkeiten. In einem leisen Unterton liess (X) bemerken, dass er sich wundere, warum sich die Schweiz nicht früher für den Export nach Irak einsetzte, da keine Hindernisse auf politischem Gebiet im Wege ständen.

(X) schlägt mir vor, nächstens auch mit dem Direktor für Handelsbeziehungen im Aussenhandelsministerium zusammenzutreffen.

Dass die Schweiz nun einen residierenden Botschafter in Baghdad hat und der Personalbestand der Botschaft erweitert wurde, wird von (X) sehr begrüsst. Er gibt mir zu verstehen, dass der Botschaft zweifellos in Zukunft noch ein Mehr an Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiet anfallen wird. (X) gab seinem Optimismus bezüglich der wirtschaftlichen Weiterentwicklung Iraks klaren Ausdruck.

(W. Fust)